

## **Gryphius, Andreas: 56. (1640)**

1      Der weitberühmte Mann/ der Vater hat der Welt  
2      Der Kräuter Eigenschafft/ der Vögel Art und Wesen/  
3      Der Thiere Zucht und was von Fischen auszulesen/  
4      Und Ertz und Holtz und Säfft und Steine vorgestellt/  
5      Er zeigt uns was den Leib/ der Seelen Hauß/ erhält/  
6      Bringt alle Zeiten vor: lehrt wie das Land genesen/  
7      Und sich entziehen mög' erhitzter Seuchen Besen;  
8      Wie daß aus allen ihr denn nur ein Schaf gefällt?  
9      Holdselge Königin schätzt sie den Hirten-Stab  
10     Vor allen/ was man schätzt/ denn vor die schönste Gab?  
11     Ist sonst nichts/ als ein Schaf/ das würdig sey zu lieben?  
12     Nein warlich/ weil nichts mehr den reinen Sitten gleicht/  
13     Nochmehr weil dieses Schaf von Gott durch Bitt erreicht.  
14     Dis bleibt das höchste Gut was Gott uns selbst verschrieben.

(Textopus: 56.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54567>)